

BÜRGERINITIATIVE

Gars: Bürger fordern Ruhe und Sicherheit

Bisher unterzeichneten knapp 240 Bürger eine Petition gegen die Lärmbelastung durch Lkw-Verkehr in Gars. Ihre wichtigsten Anliegen sind weniger Lärm und Schadstoffe sowie mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer.

VON GABRIELA PETERKA

GARS Gars trägt sein einiger Zeit das Prädikat Luftkurort. Einen krassen Widerspruch dazu sehen einige engagierte Bürger im starken Lkw-Transitverkehr, der wochentags durch Gars rollt. Weiters setzen sie sich für mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer ein und fordern Tempo 30 im Ortskern sowie mehr Schutzwege.

Laut Werner Weihs-Rabl, einem der Initiatoren der Aktion, ist das Radfahren oder die Überquerung der Hornerstraße für Fußgänger derzeit „lebensgefährlich“. Als Ursachen nennt er den enormen Lkw-Transitverkehr, die meist überhöhte Geschwindigkeit und fehlende Schutzwege. „Auf alle diese Missstände wurde seitens der Bevölkerung mehrfach hingewiesen – bis dato leider ohne Erfolg“, sagt er.

Deshalb wurde neuerlich eine Unterschriftenaktion gestartet, um konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu erreichen.

Weniger Lärm, dafür mehr Sicherheit im Ortszentrum

Laut Weihs-Rabl gibt es nur am Ortbeginn und -ende jeweils eine Radarbox, im Ortskern selbst gebe es kaum Tempomessungen. Weiters fehlen laut Weihs-Rabl eine Ampel oder zumindest ein gesicherter Fußgängerübergang im Zentrum. Auch am Weg zum Bahnhof müsse man derzeit die Straße



Die Auszeichnung Luftkurort soll für Gars noch lange bestehen.
Foto: Thomas Weikertschlager



An zahlreichen Zäunen entlang der Hauptdurchzugsstraßen in Gars findet man die Transparente.
Foto: Gabriela Peterka

ohne Schutzweg überqueren.

Nora Petritsch aus Zitternberg sieht die Probleme ähnlich: „Am Hauptplatz in Gars ist samstags immer Wochenmarkt. Die Autos rauschen mit 50 km/h

vorbei, sofern sie sich überhaupt an das Tempolimit halten.“ Am dringendsten wäre für sie eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h im Ortskern sowie ein Verbot des Lkw-Transitver-

kehrs. Für Huberta Winkler, die als Sprecherin der Bürgerinitiative agiert, ist die Situation untragbar geworden. „Wochentags ist die Belastung durch den Transitverkehr unerträglich, am Wochenende geht es.“ Sie habe mit Bürgermeister Martin Falk und Vizebürgermeisterin Pauline Uitz Kontakt aufgenommen. Und die haben den Bewohnern ihre Unterstützung zugesichert. Es habe dann auch eine Verkehrszählung gegeben – allerdings fand diese während eines Lockdowns statt. Seither sei nichts passiert.

BH und Gemeinde stimmen die nächsten Schritte ab

Bezirkshauptmann Stefan Grusch nimmt dazu Stellung: „Der Petition liegt uns vor und wir sind bereits mit der Marktgemeinde Gars in Kontakt. Im November des Vorjahres gab es eine Verkehrsverhandlung, die wir auf Antrag der Marktgemeinde Gars durchgeführt haben.“ Als nächste Maßnahme werde im Frühjahr eine repräsentative Verkehrszählung durchgeführt, um aktuelle Zahlen zu bekommen. Das Ergebnis wird von verkehrstechnischen Sachverständigen analysiert, um weitere Schritte in die Wege zu leiten.

Bürgermeister Martin Falk meint zum Vorwurf, die Gemeinde habe keinerlei erkennbare Schritte gesetzt, um dieses Problem zu reduzieren, dass sich der Gutachter bei der verkehrsrechtlichen Überprüfung im letzten November, die auf wiederholten Antrag der Marktgemeinde stattgefunden habe, auf die Verkehrserhebung des Jahres 2020 bezogen habe. Dabei habe er festgestellt, dass der Anteil des Lkw-Güterverkehrs



Bürgermeister Martin Falk.
Foto: ÖVP



Bezirkshauptmann Stefan Grusch.
Foto: Land NÖ

auf der LB 34 im Ortsgebiet von Gars von Montag bis Freitag bei rund 7 Prozent lag – und damit deutlich unter dem Durchschnitt auf niederösterreichischen Landesstraßen, der bei 10 Prozent liege.

Vergleicht man frühere Zählungen, scheint es einen Rückgang im Schwerverkehr zu geben. Der durchschnittliche Lkw-Verkehr betrug im Jahr 2007 8,5 Prozent, vier Jahre später 9,4 Prozent, 2013 dann 8,6 Prozent, 2014 7,5 Prozent und 6,7 Prozent im Jahr 2019. Jetzt ist laut Falk eine neuerliche Verkehrszählung bei Kilometer 34,200 entlang der LB 34 für mindestens eine Woche außerhalb winterlicher Fahrbedingungen angesetzt.

Rechtliche Vorgaben sind genau geregelt

Matthias Wolf vom ÖAMTC erklärt, dass die Voraussetzungen für ein Tempolimit von 30 km/h im Ortsgebiet genau geregelt seien. Auf Anregung der Ge-

meinde kann die Bezirkshauptmannschaft ein Verkehrsgutachten in Auftrag geben, bei dem Straßenbreite, Sichtachsen, Fußgängerzahlen etc. erhoben werden.

Bei einem abschlägigen Ergebnis bestehe die Möglichkeit, Tempo 30 nur für Lkw einzuführen oder die Höchstgeschwindigkeit für alle auf 40 km/h zu senken. Das müsste im Einvernehmen von Gemeinde und Bezirksverwaltungsbehörde geschehen.

Kamptal-Umfahrung für Lkw-Transitverkehr?

Den Initiatoren der Petition ist bewusst, dass eine Lösung für das Kamptal nur durch die Zusammenarbeit aller betroffenen Gemeinden gefunden werden kann. Es gehe ihnen auch nicht darum, den Lkw-Verkehr der örtlichen Firmen zu beeinträchtigen. Der Transitverkehr sollte ihrer Meinung nach aber über die dafür ausgebauten Strecken geführt werden.

Geforderte Maßnahmen:

- 1) 30 km/h Höchstgeschwindigkeit im Ortsgebiet
- 2) Fahrverbot für den LKW-Transitverkehr (ausgenommen Ziel- und Quellverkehr)
- 3) Installation von zwei zusätzlichen Radarboxen
- 4) Polizeikontrollen betreffend Höchstgeschwindigkeit und LKW Transitverkehr (inklusive Beschilderung entlang des Kamptales)
- 5) Regelmäßige Verkehrszählungen
- 6) Lärmmessung und Messung der Schadstoffbelastung entlang der Hornerstraße aufgrund des Schwerverkehrs
- 7) Radfahrstreifen auf der Horner- und Kremserstraße, Fahrbahnteiler bei Ortsanfahrungen auf der Hornerstraße
- 8) Mehr Schutzwege (beispielsweise im Bereich Alter Mühlweg oder Gasthof Höchtl)
- 9) Permanente Geschwindigkeitsmessung mittels Anzeigetafel

STOLZE BILANZ

Senioren mit imposantem Jah

Die Garser Senioren ließen sich 2024 a vom Hochwasser nicht in die Knie zwie. Bürgermeister Falk nutzte die Chance Seitenhieb auf politische Konkurrenz.

VON EDUARD REININGER

GARS Die Jahresmitgliederversammlung der Senioren NÖ Ortsgruppe Gars am Kamp fand im Gasthaus Falk statt. Obfrau Hedwig Krapfenbauer strahlte vor Freude über die große Schar der Teilnehmer, mehr als 100 Gäste waren gekommen.

Krapfenbauer ließ das Jahr Revue passieren. Und dieses Jahr war für die Garser Senioren nicht gerade rosig, das Hochwasser hatte viele Veranstaltungen beeinträchtigt. „Der Heurige ist wirklich ins Wasser gefallen“, stellte sie fest. Trotz der Widrigkeiten gab es viele Erfolge zu feiern. Am Eisstockschließen nahmen 190 Mitglieder teil. Beim Kegeln wurden beeindruckende 50.000 Kegel getroffen – Rekord. Auch die elf Wanderungen mit 191 Teilnehmern und die neun Radtouren mit 131 Teilnehmern waren gut besucht. Krapfenbauer freute sich

besonders über die 30 Mitglieder, auch wenn fünf Mitglieder verstorben sind. zählte die Ortsgruppe stol Mitglieder.

Bürgermeister Martin Falk nahm die Gelegenheit wahr, humorvoll über die politischen Verhältnisse in der Gemeinde sprechen. Mit einem schmitzten Lächeln bemerkte er, dass die Bevölkerung Vorhaben der roten und blauen Mandatäre mit einem klaren Verstand vereitelt hatte. „Das war echter Schuss ins Wasser“, scherzte er über Pläne, den Bürgermeister zu stürzen, falls er und Blau je auf acht Mandate kommen sollten. „Jetzt sind politischen Verhältnisse so und wir können als Team mit Zuversicht und Elan die Geschicke der Gemeinde positiv gestalten. Wir sind alte Hasen und vertragen Kritik.“



▲ Dank und Anerkennung für 30-jährige Mitgliedschaft erhielt Hermine Hauer (Mitte) durch Rudolf Weiser, Hedwig Krapfenbauer, Brigitta Gundinger und Bürgermeister Martin Falk (von links) überreicht. Foto: Eduard Reininger